

# Vorstandsmitglieder berichten

Autor(en): **Trachsel, Janine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **108 (2014)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923941>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Vorstandsmitglieder berichten

Liebe Leserinnen und Leser

Als neues Vorstandsmitglied begrüsse ich Sie herzlich. Mein Name ist Janine Trachsel und ich trage zwei verschiedenfarbige Hörgeräte. Meine Schwerhörigkeit wurde erst mit 22 Jahren diagnostiziert, weshalb ich immer integriert zur Schule ging und studierte.

Bei meiner ersten Anstellung am Zentrum für Gehör und Sprache unterrichtete ich gehörlose Kinder in der Separation. Ich lernte Gebärdensprache welche ich im Unterricht einsetzte. Diesen Sommer wechselte ich an die Sekundarschule<sup>3</sup> (Sek<sup>3</sup>). Ich arbeite in der Abteilung Teilintegration Oberstufe (TiO), die mit dem Regelschulhaus Hans-Asper kollaboriert. Dort begleite ich fünf schwerhörige Jugendliche, die in der Regelklasse integriert sind. Fächer, welche im integrativen Setting zu schwierig sind, erteile ich ihnen in der TiO-Kleingruppe.

Die Bildungspolitik strebt danach, immer mehr hörbeeinträchtigte Kinder zu integrieren. Dies, damit sie bessere Startchancen hätten und vorbereitet wären auf den Arbeitsmarkt. Erste Erfahrungen der TiO zeigen mir, wie komplex und herausfordernd Integration ist und warum separate Lektionen für die Jugendlichen trotzdem wichtig sind.



**Janine Trachsel**  
sonos Vorstand

Schwerhörige brauchen mehr Konzentration und Fleiss, um schulisch in der Integration zu bestehen. Durch hörgeschädigtengerechten Unterricht und den respektvollen Umgang mit technischen Hilfsmitteln unterstützen Lehrpersonen das Verständnis von Unterrichtsinhalten. Durch Zusatzförderung und Mehraufwand müssen Hörbeeinträchtigte stoffliche Lücken füllen. Mittels Nachteilsausgleich wird versucht, Defizite auszugleichen und schulische Chancengleichheit zu ermöglichen. Um positive soziale Kontakte in der Klasse zu fördern, werden Lektionen zur Empathieförderung gemacht und Kommunikationsregeln in der Klasse eingeführt.

Trotz guter Integrationsarbeit wird die emotionale Integration oft übersehen. Integrierte Hörbeeinträchtigte passen sich nämlich stark an. Sie geben sich zwar Mühe schulisch mitzuhalten und soziale Kontakte zu knüpfen. Sie fühlen sich jedoch emotional oft weit entfernt von ihrem Umfeld, wissen nur wenig über die eigene Schwerhörigkeit und haben keinen Vergleich mit Gleichbetroffenen. Dies bewirkt, dass sie sich konstant unter- oder überschätzen, stark verunsichert sind und ihre Schwerhörigkeit vor allem im Jugendalter verstecken wollen.

Meine TiO-Klasse beschäftigt sich deshalb mit Fragen zu ihrer Schwerhörigkeit: Was sind die Ursachen davon? Wie lese ich meine Hörkurve? Welche Hilfsmittel gibt es? Wann fühle ich mich benachteiligt usw.? Dabei stelle ich bei ihnen ein grosses Interesse und eine enorme Erleichterung fest. Endlich sind sie mit ihrer Schwerhörigkeit nicht mehr alleine! Sie fühlen sich verstanden und bestätigt. Wir diskutieren zum Beispiel über Hilfsmittel: So wie ein Rollstuhl sexy sein muss, müssen Hörgeräte gefallen, damit man sie gerne trägt! Sie sind ein Teil unseres Körpers!

Diesen Erfahrungsaustausch halten wir in einem Heft fest. Wenn die SchülerInnen später auf Arbeitssuche selbstsicher über ihre Beeinträchtigung informieren und für sich einstehen können, verringern sie Unsicherheiten beim Gegenüber. Obwohl die Schwerhörigkeit anfänglich wie ein Problem aussah, ist sie eigentlich kein Problem mehr. Aus diesem Grund nennt die Klasse ihr Arbeitsheft für diese Identitätsarbeit - wie ich sie nenne - «Kein Problem»-Heft.

Ich freue mich bei meiner Arbeit an der TiO, sowie bei sonos die Sicht einer Schwerhörigen einbringen zu können. Immer mit dem Ziel Hörgeschädigte in ihrer Selbständigkeit zu stärken und ihnen eine barrierefreie Teilhabe in unserer Gesellschaft zu ermöglichen.

Janine Trachsel